

Pressemitteilung

Blitzumfrage: Auswirkungen der Corona-Krise auf Unternehmen

DTIHK-Umfrage: Unternehmen sind unzufrieden mit der Umsetzung der Hilfsprogramme

Prag, 03.06.2020 – Für die Umsetzung ihrer Hilfsprogramme erhält die tschechische Regierung von der Wirtschaft nur eine schlechte Drei als Note. Das ergab die jüngste Umfrage der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer (DTIHK). Die Hilfen kommen nicht schnell genug oder vielfach gar nicht bei den Unternehmen an. Mehr Planungssicherheit und ein handfestes Konjunkturprogramm ist das, was die Unternehmen jetzt fordern, und - mit Blick auf die Zukunft - eine bessere Koordination mit den Nachbarländern. „Der Coronavirus hinterlässt tiefe Löcher in den Bilanzen - mit allen Risiken, die das für Investitionen und Arbeitsplätze bedeutet“, so DTIHK-Geschäftsführer Bernard Bauer. 25 Prozent der Unternehmen beklagen hohe Einbußen, fast jedes zehnte Unternehmen ist laut Umfrage sogar in seiner Existenz bedroht. Eine Rückkehr zur Normalität sehen die meisten Unternehmen erst im nächsten Jahr.

Ein schneller Lock-Down und ein zügiges Aufsetzen von umfangreichen Hilfsprogrammen für die Wirtschaft - das charakterisierte die Politik der tschechischen Regierung zu Beginn der Corona-Pandemie. In der jüngsten Umfrage der DTIHK beklagt jedoch ein Viertel der Unternehmen, die Unterstützung beantragt haben, dass diese Hilfe nur teilweise angekommen ist, 36 Prozent sind bisher sogar leer ausgegangen. Dabei wird das Geld jetzt dringend benötigt. Jedes vierte Unternehmen beklagt „hohe Einbußen“, knapp jedes zehnte sieht sich laut DTIHK-Umfrage sogar in seiner Existenz bedroht.

„Wir wissen den schnellen Fokus der Regierung auf Hilfsprogramme zu schätzen. In unserer Umfrage zeigt sich aber, dass bei Umsetzung und Effektivität unbedingt und zeitnah nachgebessert werden muss. Wir haben es hier mit einem beispiellosen Schock für die Wirtschaft zu tun“, erklärt DTIHK-Geschäftsführer Bernard Bauer.

Mit einer schlechten Drei als Durchschnittsnote (3,5) für die Umsetzung der Programme stellen die Unternehmen der Regierung kein gutes Zeugnis aus. *„Ständig gibt es irgendwo einen Haken und versteckte Anforderungen, denen die Logik fehlt“,* kritisiert zum Beispiel eines der Unternehmen das Antragsverfahren. Außerdem seien die Regierungsschritte zu chaotisch, oft nach dem Prinzip *„Versuch und Irrtum“,* und die vermittelten Informationen teils widersprüchlich, so die Einschätzung vieler Unternehmen.

„Stabilität und Verlässlichkeit der Aussagen und Maßnahmen ist für unsere Planungssicherheit sehr wichtig. Bitte halten Sie den eingeschlagenen Weg ein und ändern Sie nicht laufend die Bedingungen“, so die klare Botschaft eines weiteren Unternehmens an die Regierung.

Vizepremier Karel Havlíček räumte am vergangenen Donnerstag in einer Live-Ansprache an die DTIHK-Mitgliedsunternehmen Fehler bei einzelnen Programmen

Kontakt:

Christian Rühmkorf

Tel.: +420 221 490 303

E-Mail:

ruehmkorf@dtihk.cz

Pressefotos:

<https://tschechien.ahk.de/newsroom/>

Umfrageergebnisse:

<https://tschechien.ahk.de/newsroom/news>

Folgen Sie uns



#DTIHK

@GermanCzechCham

Pressemitteilung

und Auskünften ein, die Regierung sei in dieser außergewöhnlichen Situation nicht unfehlbar, aber *„wichtig ist jetzt, daraus zu lernen, um den Aufprall einer nächsten Welle zu mildern“*, so der Vizepremier in der DTIHK.

Flächendeckende Umsatzrückgänge und Investitionen auf Eis gelegt

Bis Ende des laufenden Jahres erwarten ganze 92 Prozent der Unternehmen einen Umsatzrückgang, die meisten bis 25 Prozent und jedes zehnte sogar um als 50 Prozent! Etwa 80 Prozent beklagen Nachfragerückgang, mehr als die Hälfte Stornierung von Aufträgen.

Ganze 44 Prozent der Unternehmen haben vorerst ihre Investitionen gestoppt um Kosten zu sparen, bei den ausländischen Investoren in Tschechien sind es sogar 54 Prozent.

Entlassungen trotz Kurzarbeit unvermeidlich

Um die Entlassungen zu verhindern, ordneten 40 Prozent der Firmen Kurzarbeit an. Jedes fünfte Unternehmen griff zu Gehaltskürzungen. Als letztes Mittel waren bisher 18 Prozent gezwungen, Mitarbeiter zu entlassen. Eine größere Entlassungswelle dürfte jedoch bevorstehen. Knapp ein Drittel der Unternehmen wird noch dieses Jahr Personal abbauen, im Schnitt um 23 Prozent der Belegschaft, in Extremfällen sogar 90 Prozent. Erfreulich: Immerhin gute 60 Prozent planen keine Veränderungen.

Rückkehr zur Normalität wird dauern

Nicht mal acht Prozent der Betriebe arbeiten bislang in oder über der Vorkrisenauslastung. Trotz aktueller Lockerungen und Hochfahrens der Wirtschaft ist für die meisten keine unmittelbare Rückkehr zu Normalität in Sicht. Jedes Vierte Unternehmen hofft auf eine Normalisierung in der zweiten Jahreshälfte, zwei Fünftel gehen davon aus, dass das erst im Laufe des kommenden Jahres passiert.

Mit Blick auf die Grenzen fordern die Unternehmen eine bessere Koordination mit den Nachbarstaaten. *„Es darf nicht wieder passieren, dass zehntausende berufliche Pendler ohne Vorwarnung nicht über die Grenze kommen“*, so Bauer. Außerdem wünschen die Befragten handfestes Konjunkturprogramm, um die Nachfrage und Investitionen wieder in Gang zu bringen.

Zur Umfrage

Befragungszeitraum: 20.-26. Mai 2020

Teilnehmerkreis: Mitgliedsunternehmen der DTIHK

Teilnehmerzahl: 107

Beteiligung nach Sektoren: 31 % verarbeitendes Gewerbe,
50 % Dienstleistungen, 13 % Handel, 5 % Bauwirtschaft, 1 % Energie- und
Wasserversorgung, Entsorgung



Deutsch-Tschechische
Industrie- und Handelskammer
Česko-německá
obchodní a průmyslová komora

Pressemitteilung

Über die DTIHK

Die DTIHK ist mit ihren 700 Mitgliedern die größte bilaterale Auslandshandelskammer in Tschechien. Sie verfolgt aktuelle Trends und beschäftigt sich intensiv mit denen, die das größte Potenzial für die deutsch-tschechischen Wirtschaftsbeziehungen haben. Langfristig setzt sich die DTIHK für die Einführung des dualen Ausbildungssystems in Tschechien ein. 2015 stieß die Kammer in Tschechien eine breite Diskussion zu Industrie 4.0 an.

Die Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer gehört zum Netz der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs).